Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 52 (1948-1949)

Heft: 10

Artikel: Heinrich Pestalozzi

Autor: Haller, Adolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-667560

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

allem bes Stifports heraus, ift noch nicht ersobert, auch wenn man da und dort in einem Roman den Schauplatz an einen Schneehang hinaufgezerrt hat. Denn jede Darftellung, gute Darftellung einer neuen Welt bedarf einer Trasdition. Die Eroberung des Winters auf Klopfstocks "geflügelten Sohlen", geflügelt aber diessmal nicht mit Sisen, sondern mit Holz, liegt erst etwa ein halbes Jahrhundert, in ihrer instensiven modernen (fast zu organisierten) Form erst wenige Jahre zurück. Um besten noch hat die Lyrif — es sei nochmals auf Roelli verwies

sen — sich dieses neuen Aspektes bedient, weil ihr das Bild nur flüchtiger Anlaß zu einer tiesferen Aussage als ein Pulverschneehang ist. Für die Prosadarstellung der Winterwelt aus dem Betrachten von der Sportseite her sind andere Anforderungen gestellt: die der exakten Besobachtung. Dazu müßte der Dichter selbst in den Schnee, und zwar (wenigstens äußerlich) als Sportsmann. Doch vielleicht hat er seine guten Gründe, es nicht, noch nicht zu tun. Und nicht jeder der Schlittschuh, das heißt der in diesem Falle Sti fährt, ist ein Klopstock oder Goethe.

HEINRICH PESTALOZZI

Du gingst auf Erden, der geringsten einer, Dein schmerzdurchfurchtes Dulderantlitz bot Den Spiegel deiner durchgekämpften Not; Verlacht, verlästert wurdest du wie keiner.

Im heissen Mühn, den Leidenden zu dienen, Dass keiner müsste darben mehr und frönen, Liesst du als Narr und Bettler dich verhöhnen: Der selber sich nicht hilft, wie hülf' er ihnen?

ADOLF HALLER

Doch war gesegnet die verschmähte Schale Wie keine sonst, weil Gottes Herz drin schlug; Du gabst dich selbst, wo man um Groschen frug.

Es leuchtete aus deines Auges Strahle Die ewige Liebe, die zum andern Male Durch dich sich schenkend zu den Menschen trug.

Der Schutzengel

In jenem Winter waren fast alle Schweizers seen zugefroren, und das verschaffte unserer Jugend viel gesunde Kurzweil. Leider kamen auch einige Unglücke vor, wie dies jedesmal gesschieht; denn dem Sise ist nie ganz zu trauen.

An einem Märzabend hatte ein Mann namens Peter Buri in Eschenried das Postauto verpaßt. Daraufhin blieben ihm zwei möglichfeiten: Uebernachten im Gasthof, oder der etwa dreistündige Fußmarsch zur Station. Das zweite behagte ihm schon gar nicht, als rüstiger Fünfziger und in Anbetracht seines schwachen Herzens hatte er in seinem Reisendenberuf Bewegung genug und war nicht geneigt "eine solche zusähliche Tagesleistung auf sich zu nehmen. Sine dritte Möglichkeit, nämlich die, den gestrorenen See zu überschreiten und in Wilen den Zug zu besteigen, siel ihm vorerst gar nicht ein.

Gerade hierzu rieten ihm seine Bekannten. "Thr könnt es wohl verantworten", meinte einer, dem die Jahre tiese Furchen in die lederne Haut gegraben, und der auch sonst nicht wie ein